

Das Wagnis hat sich gelohnt

Organisator José F.A. Oliver blickt im Interview auf 25 Jahre Hausacher Leselenz zurück und freut sich über die vielfältige Unterstützung des Gemeinschaftswerks.

VON BETTINA KÜHNE

Hausach. Seit 25 Jahren organisiert der Hausacher Dichter José F.A. Oliver in seiner Heimatstadt ein Literaturfestival: Der Leselenz hat dabei immer mehr Unterstützung erfahren. Am ersten Juli-Wochenende startet das Festival 2022, zu dem rund 70 Autoren und Künstler in den Schwarzwaldort kommen. Womit der überzeugen kann, verrät Oliver ebenfalls im Interview.

■ **Haben Sie je erhofft, dass das Festival ein Vierteljahrhundert lang fort dauert?**

Nein, daran hatte ich nicht im Geringsten gedacht. Als das Festival begann, wollte ich einfach nur die Literatur nach Hausach holen. Mir machte das Lesen Spaß, und das Schreiben war meine Leidenschaft und: Ich wusste ja, dass es an Leserinnen und Lesern von Büchern nicht mangelt. Es galt also, diese davon zu überzeugen, wie großartig es sein kann, Autorinnen und Autoren persönlich zu erleben. Es war durchaus ein Wagnis. Mit unsicherem Ausgang. Heute kann ich sagen: Es ist mehr als gelungen und hat nicht nur in Hausach, sondern in der ganzen Region und darüber hinaus Einiges bewegt und angestoßen und ist sogar in manchen Orten Deutschlands und Europas zum Vorbild geworden, wie man ein Literaturfestival durchführen kann. Auch in der sogenannten ländlichen Region.

■ **Was war das Schwierigste am Anfang?**

Einerseits die Finanzierung, andererseits die Menschen für die Lesungen so zu begeistern, dass sie auch zu den Veranstaltungen kommen. Das war eine Herausforderung. An Ideen hat es nie gefehlt. Bis heute nicht!



José F. A. Oliver wünscht sich, dass das Interesse am Literaturfestival nie nachlässt.
Foto: Jürgen Haberer

■ **Was ist im Jubiläumsjahr neu oder besonders?**

Dass wir es wieder wagen können, den Leselenz (fast) so durchzuführen zu können wie vor der Coronapandemie. In Präsenz und ohne all die durchaus notwendigen und wichtigen Maßnahmen, die wir zum Schutz vor einer Ansteckung berücksichtigen mussten. Wenngleich ich dankbar bin, dass das Festival auch in den vergangenen beiden Jahren stattfinden konnte. Wir haben ja nicht abgesagt, vielmehr andere Formate entwickelt und damit diesem verdammten Virus die Stirn geboten.

■ **Welche Highlights gab es für Sie?**

Inhaltlich betrachtet war jedes Leselenz-Jahr im Grunde

ein eigener Höhepunkt. Wunderbar allerdings und sehr motivierend waren die Momente, als die Stadt Hausach offiziell Veranstalterin des Leselenzes wurde und als wir die Neumayer-Stiftung als Partnerin gewinnen konnten. Die Gründung des Fördervereins wurde auch zu einem Meilenstein in der Geschichte. Ohne diese drei Säulen wäre der Leselenz in der Form nicht denkbar, wie wir ihn kennen.

■ **Womit überraschen Sie die Hausacher Stadtschreiber, wenn sie in das „Nest“ kommen?**

Mit der Freundlichkeit und Offenheit der Hausacherinnen und Hausacher und mit der einzigartigen Landschaft, in der wir leben dürfen. Das Kinzigtal und der gesamte Schwarzwald sind ein Ge-

schenk des Willkommens und des Wohlfühlens.

■ **Wen wollen Sie unbedingt einmal einladen?**

Gute Frage. Es waren im Laufe all der Jahre ja schon Hunderte von Autorinnen und Autoren da. Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft weiterhin viele Bücher entdecke, vor allem auch junge Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die dann in Hausach auftreten werden. Eine bestimmte Besucherin und einen besonderen Besucher habe ich nicht vor Augen. Alle sind willkommen und ich wünsche mir, dass das Interesse am Leselenz niemals nachlässt ...

■ **Warum heißt bei uns im Sommer etwas Lenz?**

Ursprünglich war der Leselenz ja im Frühjahr. Dann wollte ich aber eine Wettersicherheit, so dass wir auch im Freien Veranstaltungen durchführen oder diese zumindest im Freien planen konnten. So verschob sich das Datum immer mehr in den Sommer. Es gab aber auch schon zwei Leselenze im Herbst, weil ich in jenen besagten Jahren nicht in Deutschland war, sondern im Ausland weilte. Um das Festival zu organisieren, muss man vor Ort sein. Und natürlich geht es immer ums Geld:

■ **Wie finanziert sich das alles?**

Es sind viele beteiligt. In diesem Jahr allein elf Organisationen und Stiftungen. Eine Grundsicherheit für die Planungen bieten die Stadt Hausach, der Förderverein Leselenz mit fast 150 Mitgliedern und die Neumayer Stiftung. Ich freue mich aber auch ganz besonders darüber, dass uns die heimische Industrie und das Handwerk so wertvoll unterstützen. Und viele, viele Einzelpersonen! Es ist ein gemeinsames Werk aller Beteiligten. Das ist einfach toll!

25 Jahre
Hausacher Leselenz